

Onkologische Pharmazie

16. Jahrgang · Nr. 3/2014



Leukämien und Lymphome nehmen unter den Krebserkrankungen eine Sonderstellung ein, da es sich bei ihnen um systemische Erkrankungen handelt, während solide Tumoren von einem Organ bzw. von Gewebezellen ausgehen. Leukämien und maligne

Lymphome sind im Vergleich zu soliden Tumoren wie Brust-, Darm-, Lungen- und Prostatakrebs eher selten. Gleichwohl ist auch hier während der langen Behandlungsdauer die Gewährleistung einer optimalen onkologischen Versorgung über die historisch gewachsenen Grenzen zwischen ambulantem und stationärem Sektor im deutschen Gesundheitswesen hinweg wichtig.

Inhalt

Die Rolle der Strahlentherapie in der Behandlung des Hodgkin Lymphoms	4
Infektionen und maligne Lymphome – welche Zusammenhänge gibt es?	10
ECOP 2 in Krakau	18
Kompetenznetz Maligne Lymphome	20
CML Horizons 2014	22
6. NZW-Dresden	24
Antimikrobielle Aktivität von Zytostatika	50
50. ASCO-Meeting in Chicago	56
Reportage „Sport als Therapie“	58
Eine überstandene Leukämie	62
Ein Gedankenprotokoll vom NZW-Dresden 2014	64

Ständige Rubriken

Testiertes interaktives Selbststudium	8
Impressum	15
Prüfung „PTA Onkologie (DGOP)“ bestanden	15
Kommentar des Herausgebers	17
Who is who	45
Buchbesprechung „Krebs und Homöopathie“	54
Buchbesprechung „Das Rote Buch“	60

Erste Schritte in Richtung „Integrierte Versorgung“ sind getan. Vorhandene Verträge orientieren sich an der indikationsspezifischen Versorgung und erfordern einen sektorenübergreifenden Austausch sowie interdisziplinäre Kommunikation. Diese neuen Strukturen der „Integrierten Versorgung“ werden Steigerungen der Qualität und Effizienz der onkologischen Versorgung ermöglichen. Die integrierte Versorgung von Patienten mit malignen Lymphomen (IVML), in der sich bundesweit zahlreiche Krankenkassen, Studiengruppen, Krankenhäuser und hämato-/onkologische Schwerpunktpraxen zusammengefunden haben, ist in diesem Zusammenhang als beispielgebend anzusehen.

Durch eine multiprofessionelle Zusammenarbeit im Interesse onkologischer Patienten bietet eine solche „Integrierte Versorgung“ dem pharmazeutischen Berufsstand Zukunftschancen, ebenso wie die vom Vizepräsidenten der Sächsischen Landesapothekerkammer Göran Donner in seinem Grußwort zum 6.NZW-Dresden vorgestellte Arzneimittelinitiative Sachsen-Thüringen „ARMIN“.

Chancen für die pharmazeutische Zukunft Zytostatika herstellender Apotheken ergeben sich aber auch aus dem fachlichen Austausch mit den Behörden der pharmazeutischen Überwachung und des Arbeitsschutzes. Dieser Austausch war beim 6.NZW-Dresden durch Kollegialität geprägt und bedarf ebenso wie das Expertenforum „Mikrobiologische Validierung in der Zytostatika-Herstellung“ einer Fortsetzung im nächsten Jahr. Lesen Sie in diesem Heft über die Diskussionen, die in zahlreichen Punkten noch nicht abschließend waren.

Neben dem Bericht zum 6.NZW-Dresden finden Sie, liebe Leser, in der vorliegenden Ausgabe der „ONKOLOGISCHEN PHARMAZIE“ Beiträge zur Rolle der Strahlentherapie in der Behandlung des Hodgkin Lymphoms, zum Zusammenhang von Infektionen und malignen Lymphomen, zur antimikrobiellen Aktivität von Zytostatika und zur photodynamischen Therapie. Auch die Reportage „Sport als Therapie“, die Erfolgsgeschichte einer überstandenen Leukämie und weitere Kongressberichte tragen zur gewohnten Vielfalt dieser Zeitung mit Berichten aus Theorie und Praxis unseres Fachgebietes, der Onkologische Pharmazie, bei.

Ihre Karla Domagk